

# WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 6, 12.März 2022

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an [info@wisent-thal.ch](mailto:info@wisent-thal.ch)



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Endlich geht es richtig los! Ab sofort handelt das Wisentprojekt von Wisenten und ihrer Betreuung und Beobachtung und nicht mehr von Paragraphen, Gesuchen, Bewilligungen, Verfügungen, Beschwerden und Gerichtsurteilen.

Es sind nun fünf Jahre vergangen, seit der Bürgerrat Solothurn seinen Wald für das Projekt Wisent Thal zur Verfügung gestellt hat und nur einige Monate weniger, seit im Juni 2017 der Trägerverein gegründet und alle wichtigen Behörden des Kantons Solothurn über das Projekt informiert wurden. Danach versuchte die kantonale Verwaltung mehr als ein Jahr lang erfolglos, die Zuständigkeiten im Bewilligungsverfahren zu klären. Nach dem Beizug eines Anwaltes seitens des Wisentprojektes und weiteren eineinhalb Jahren wurden dann die verschiedenen Bewilligungen erteilt. Wie die Leser der Wisentpost wissen, gab es alsdann Beschwerden gegen die Bewilligungen, die zwar vom Verwaltungsgericht abgewiesen, dann aber ans Bundesgericht weitergezogen wurden. Soeben hat auch unser höchstes Gericht die Beschwerde abgewiesen und das Projekt kann endlich starten.

Fünf Jahre sind lang, wenn man sie mit Warten verbringen muss. Im Sollmattwald haben in dieser Zeit Wildkatze, Rothirsch und Waschbär Einzug gehalten. Der Kantonsförster, der Kreisförster, der Revierförster, die Chefs des kantonalen Veterinärdienstes, des Amtes für Jagd und Fischerei sowie des Amtes für Raumplanung sind nicht mehr die gleichen Personen wie zu Beginn des Projektes. Die Ansprechpartner für das Wisent-Team sind also alle neu. Die Initianten und Träger des Projektes sind jedoch geblieben und sie zeigen keine Anzeichen von Erschöpfung. Und auch wir Wisent-Freunde und -Freundinnen sind geblieben. Ich möchte Euch allen für die Geduld danken. Ich hoffe, dass ich viele von Euch in diesem Sommer bei der Freunde-Generalversammlung auf der Sollmatt sehen werde, vielleicht in Verbindung mit einer Visite bei den ersten Thaler Wisenten.

Während der Wartezeit ist die Schar der Wisentfreundinnen und -freunde gewachsen, obwohl wir Mitgliederwerbung erst dann machen wollen, wenn das Projekt bewilligt ist und die Arbeiten losgehen. Also demnächst. Doch die Leute sind auf uns zu gekommen und wollen bereits jetzt ein Teil des Wisentprojektes sein. In der zweiten Jahreshälfte werden wir dann richtig loslegen mit der Werbung. Es sollte doch möglich sein, bis zum Jahresende die Zahl der Freunde zu verdoppeln und damit auch den finanziellen Förderbeitrag für das Projekt.

Mit tatendurstigen Grüssen



Darius Weber (Aktuar Freunde Wisent Thal)

## Medienmitteilung des Vereins Wisent Thal vom 11. März 2022, 8:30 Uhr:

### Es geht los! Das Bundesgericht bestätigt die Rechtmässigkeit des Wisent-Projekts im Thal

Der Verein Wisent Thal ist hochofrenut über das Urteil. Damit ist die Baubewilligung rechtskräftig und die Umsetzung des Projekts kann starten. Wir werden nun als erstes den Bau des Geheges und die Tierbeschaffung in die Wege leiten. Gleichzeitig wird der Kontakt zu den verschiedensten Akteuren in der Region gesucht, unter anderem mit dem Ziel, eine Begleitgruppe zu gründen, welche die Entwicklung des Projekts beobachtet. Es ist dem Verein Wisent Thal ein Anliegen, dass möglichst breite Kreise aus der Region ins Projekt involviert sind und davon profitieren können. Deshalb soll auch so schnell als möglich die Besucherlenkung und Information so gestaltet werden, dass die zu erwartenden Besucherinnen und Besucher umfassend und ansprechend informiert werden können.

Ziel des Projektes ist es, mit einer Wisent-Testherde in einem rund 100 Hektaren grossen Gebiet bei Welschenrohr zu untersuchen, ob der im Mittelalter ausgerottete Wisent heute als Wildtier im Jura tragbar ist. Der Versuch im Gehege dauert fünf Jahre. Das Testgelände gehört der Bürgergemeinde Solothurn und dem Landwirt Benjamin Brunner und wird für die Dauer des Versuches eingezäunt. Es wird während der Projektzeit weiterhin land- und forstwirtschaftlich genutzt und der Zugang für die Öffentlichkeit wird nicht eingeschränkt.

### Die internationalen Organisationen für den Schutz des Wisents

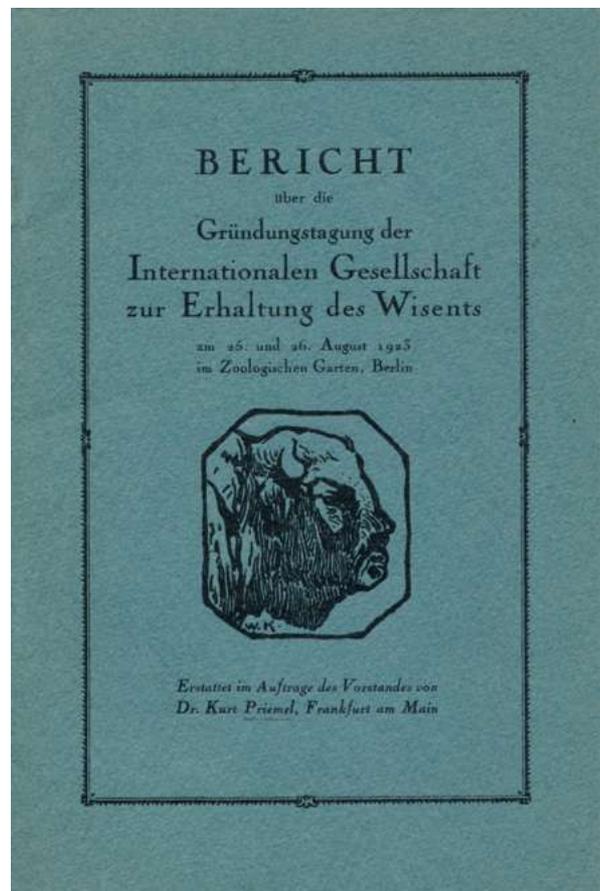
Seit der Wisent nach dem ersten Weltkrieg als Art beinahe ausgerottet wurde, haben sich verschiedene Organisationen zunächst mit der Rettung der letzten Wisente und später dann mit der Vermehrung und der Wieder-Einbürgerung befasst. Die international wichtigsten davon werden hier kurz vorgestellt.

**Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents:** Die Gesellschaft wurde 1923 in Berlin durch die damaligen Wisentzüchter und -halter gegründet. Sie führte ein Zuchtbuch mit allen lebenden Wisenten. Den Aktivitäten dieser Gesellschaft bzw. ihrer Mitglieder ist es zu verdanken, dass der Wisent als Art in Gefangenschaft gerettet werden konnte.

Erstes Ziel der Gesellschaft war die Erfassung sämtlicher noch lebenden Wisente, auf deren Basis man mit einer Erhaltungszucht beginnen könne. Das Zuchtbuch wurde ab 1932 im Jahresbericht der Gesellschaft veröffentlicht. Es war übrigens weltweit das erste seiner Art. Die Gesellschaft kaufte auch Wisente für die Erhaltungszucht. Die Mitglieder stammten mehrheitlich aus Deutschland und Polen.

Unter dem Einfluss der Nationalsozialisten musste die Gesellschaft das Zuchtbuch der neu gegründeten «Deutschen Fachschaft der Wisentzüchter und -Heger» übergeben und ging faktisch in dieser Fachschaft auf, die unter der Schirmherrschaft von Hermann Göring stand. Der letzte Bericht der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents erschien als Band 5, Nummer 3 am 1.3.1937.

*Bild rechts: Titelblatt des Berichtes über die Gründungsversammlung der Internationalen Gesellschaft für die Erhaltung des Wisents in Berlin 1923. Damit startete die Rettung des Wisents.*





**IUCN/SSC Bison Specialist Group:** Die IUCN (International Union for Conservation of Nature) bestellt zahlreiche Arbeitsgruppen von wissenschaftlichen Experten aus der ganzen Welt. Die Aufgabe der Bison Specialist Group besteht darin, Wisent-Schutzpläne in ganz Europa zu entwickeln oder bei der Entwicklung mitzuhelfen, Entscheidungsträger über Wisente zu informieren und Gelegenheiten für die Diskussion relevanter Fragen zu schaffen, z. B. in Form von Konferenzen. Stand 2019 hat die Gruppe 34 Mitglieder unter dem Vorsitz von Kajetan Perzanowski (Polen).

<http://ebac.sggw.pl/>

**European Bison Advisory Center (EBAC):** Das EBAC wurde 2007 von der European Bison Specialist Group gegründet, um die Wisent-Gefangenschaftszuchten zu koordinieren und um die Verantwortlichen für den Umgang mit den freilebenden Herden im Sinne des «Conservation Action Plans» zu beraten. Dabei sollen folgende Ziele erreicht werden: Koordination von Wiederaufbau von Populationen, Wiedereinbürgerungen, Überwachung der gefangen gehaltenen und der freilebenden Populationen und – das Wichtigste – Erhalten des Genpools und genetisches Management von speziellen Herden. Das EBAC soll alle Arten von Informationen für alle interessierten Kreise möglichst kostenlos zur Verfügung stellen. Es wird von Wanda Olech-Piasecka in Warschau geleitet und besitzt keine eigene Internetseite.



**European Bison Friends Society (EBFS):** Die EBFS wurde 2005 gegründet, um Aktionen zugunsten des Wisents zu unterstützen. Die EBFS ist hauptsächlich in Polen aktiv, kann sich aber auch in anderen Ländern engagieren. Unter den beinahe 200 Mitgliedern der Gesellschaft befinden sich mehrheitlich Funktionäre der Warschauer Universität für Life Sciences. Die Aktivitäten der EBFS sind Bildung, Forschung, Publizieren und Dokumentieren sowie internationale Konferenzen über die Biologie und den Schutz des Wisents. Sie kooperiert mit staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen, um die sachgerechte Umsetzung des Wisentschutzes zu sichern. Präsidentin ist Wanda Olech-Piasecka, Warschau.

<https://smz.waw.pl/>



**European Bison Conservation Center (EBCC):** Das EBCC startete 2008 als Netzwerk von Wisentzüchtern in Polen, Deutschland, Russland, Schweden, Spanien, Rumänien, Belgien, Tschechien und Weissrussland. Es ist das Langzeitprojekt der EBFS (siehe oben). Es dient in erster Linie dem Informationsaustausch zwischen den Wisentzüchtern, doch will es zusätzlich auch eine Plattform für den Austausch zwischen Züchtern, Entscheidungsträgern, Naturschützern und andern wichtigen Personen sein, um eine gemeinsame Politik des Wisentschutzes in Europa zu entwickeln. Das EBCC entstand aufgrund einer Empfehlung der IUCN/SSC European Bison Specialist Group und wird ebenfalls von Wanda Olech-Piasecka in Warschau geleitet.

<https://ebcc.wisent.org/>



*Wanda Olech-Piasecka, Professorin an der Warschauer Universität für Life Sciences, ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten in den Organisationen zum Schutz des Wisents.*



**Rewilding Europe:** Rewilding Europe ist eine 2011 gegründete niederländische Stiftung. Sie setzt sich dafür ein, dass nicht mehr genutztes Land in Wildnis überführt wird, d.h. den natürlichen Prozessen überlassen bleibt. Vor diesem Hintergrund setzt sich die Stiftung dafür ein, dass der Wisent als grösstes übrig gebliebenes Wildtier Europas an geeigneten Orten wieder eingebürgert wird. Das grösste Wisent-Wiederansiedlungsprojekt von Rewilding Europe ist in den Südkarpaten Rumäniens, wo schon mehr als hundert Wisente ausgewildert wurden. Rewilding Europe investiert auch in die Entwicklung von Geschäftsmodellen, welche einen lokalen wirtschaftlichen Nutzen der Wisente ermöglichen.  
<https://rewildingeuropa.com/rewilding-in-action/wildlife-comeback/bison/>



Von Rewilding Europe ausgewilderte Wisentherde in den Rhodopen.

## Gesichter aus dem Wisentprojekt: Simon Dummermuth, Bachelorstudent

Simon Dummermuth, Jahrgang 1998, wohnt in Stäfa und studiert Umweltnaturwissenschaften an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW). Er hat sich für den Schwerpunkt «Wildlife-Management» entschieden und soeben seine Bachelorarbeit mit dem Thema «Monitoring von Wildhuftieren im Rahmen des Projektes Wisent Thal» begonnen. Er soll zeigen, wie die Reaktion von Gämsen, Rehen, Hirschen und Wildschweinen auf die neu im Gebiet auftauchenden Wisente wissenschaftlich einwandfrei dokumentiert werden kann, bzw. wie allfällige problematische Reaktionen nachweisbar gemacht werden können. Das Projekt Wisent Thal arbeitet in Fragen der Wildtierbiologie eng mit der ZAHW zusammen und stellt so sicher, dass das Projekt fachlich immer auf dem neuesten Stand ist. Mit der Durchführung von Bachelorarbeiten unterstützt die ZHAW das Wisentprojekt auch direkt.



*Lieber Simon, Du bist der erste Student, der seine Bachelorarbeit im Wisentprojekt durchführt. Weshalb hast Du Dich für ein Thema aus dem Wisentprojekt entschieden?*

Aufgrund von persönlichem Interesse an einer vielfältigen Natur ist es mir eine grosse Freude an einem Projekt mitzuwirken, welches ein solch imposantes Wesen wieder in die Landschaften der Schweiz einführen will.

*Und warum hast Du Wildlife-Management zum Schwerpunkt deines Studiums gemacht?*

Tiere haben mich von klein auf sehr interessiert und die Erhaltung der Vielfalt an Wildtieren liegt mir am Herzen. Ich sehe das Wildlife-Management als wichtige Grundlage für ein positives Zusammenleben von Menschen und Wildtieren.

## Positive Einstellung zum Wisent in Litauen: am beliebtesten sind Wisente bei der betroffenen Landbevölkerung



*In Litauen sieht die grosse Mehrheit der Bevölkerung den Wisent positiv, insbesondere die Leute auf dem Land und in Bauernhöfen. Briefmarken der litauischen Post.*

Der Wisent wurde in Litauen im siebzehnten Jahrhundert ausgerottet und 1969 wieder eingebürgert, mit der ersten freilebenden Herde ab 1973. Litauen war lange das einzige europäische Land mit Wisenten in einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet. Die Wisente halten sich meistens in einer etwa 20 Quadratkilometer grossen offenen Landschaft mit Ackerland, Wiesen und Waldfragmenten auf. Sie durchstreifen aber öfters auch angrenzende Gegenden in einem Gebiet von etwa 100 bis 200 Quadratkilometern. Vierzig Jahre nach der Wiedereinbürgerung untersuchten die beiden litauischen Wissenschaftler Linas Balčiauskas und Martynas Kazlauskas die Haltung der einheimischen Bevölkerung gegenüber den Wisenten. Dazu werteten sie 845 Fragebögen aus, die breit gestreut worden waren.

85% der Befragten äusserten grundsätzlich eine positive Haltung gegenüber dem Wisent, doch 47% fanden die Tiere nur dann akzeptabel, wenn sie sich nicht näher als 10 km von ihrem Wohnort aufhielten. Mehr als 60% fanden eine Zunahme der Wisentpopulation wünschenswert und 51% waren der Meinung, dass man die Tiere komplett frei leben lassen sollte. Personen mit wenig Wissen über Wisente und Stadtbewohner waren kritischer eingestellt als die übrigen. Generell war das Wissen über Wisente gering; fast die Hälfte der Befragten, die nahe am Wisentgebiet wohnten, wussten gar nichts von deren Existenz. Besonders interessant war die Einstellung zum Wisent in Abhängigkeit vom Wohngebiet der Befragten. Sie ist umso positiver, je ländlicher die Befragten lebten. 76% der Stadtbewohner hatten eine positive Haltung zum Wisent, gegenüber 84% der Kleinstadtbewohner, 89% der Dorfbewohner und 90% der Bewohner von Bauernhöfen.

Die Autoren schliessen mit der Empfehlung, dass die Haltung der Bevölkerung berücksichtigt werden muss, wenn anderswo in Europa Wisente wieder eingebürgert werden sollen. Die Initianten des Projektes Wisent Thal nehmen diese Empfehlung ernst. Sie folgen insbesondere der Erfahrung aus Litauen, dass die Wisente umso positiver gesehen werden, je mehr man über sie weiss und je ländlicher man wohnt. Eines der Ziele des Projektes Wisent Thal ist des denn auch, die lokale Bevölkerung in einem geschützten Rahmen mit den Tieren vertraut zu machen. Bis im Thal wie in Litauen die Bewohner der Bauernhöfe positiver zum Wisent eingestellt sind als der Rest der Bevölkerung wird es allerdings noch etwas dauern.

Quelle: Balčiauskas, L., M. Kazlauskas (2013) Forty years after reintroduction in a suboptimal landscape: public attitudes towards European bison. *European Journal of Wildlife Research* volume 60, pages 155-158. DOI 10.1007/s10344-013-0776-x  
<https://link.springer.com/article/10.1007/s10344-013-0776-x>

zum Schluss...



Archibald Quartier war von 1943 bis 1978 kantonaler Jagd- und Fischereiinspektor in Neuenburg und von 1960 bis 1980 gleichzeitig Konservator am Naturhistorischen Museum in Neuenburg. Als engagierter Naturschützer und Politiker hatte er während seiner Amtszeit in seinem Kanton Luchs, Gämse, Steinbock und Biber wieder eingebürgert. Die von ihm initiierte Wiedereinbürgerung des Bären im Jura scheiterte jedoch am politischen Widerstand.

Das Bild links zeigt Archibald Quartier während eines Interviews im Studio des Westschweizer Fernsehens am 22. Dezember 1977. In diesem Interview wurde er gefragt, ob er noch weitere ausgestorbene Arten in Neuenburg einbürgern würde.

Seine Antwort: *«Il reste le cerf, puis il y aura un animal extraordinaire pour animer les pique-niques des Neuchâtelois, quand on va faire des grandes torrées sur le communal de La Sagne. Les bisons! Il y en avait, des bisons, on en a retrouvé dans les fouilles lacustres, on en a retrouvé un corps dans le haut moyen âge. Vous voyez le grand-père qui bat le record du monde du 110 m haies en galopant sur les murs à pierres sèches, le bison qui lui court derrière... Ces photos sur les pianos, ces films!»,* ins Deutsche übersetzt ungefähr: «Es bleibt der Hirsch, und dann gäbe es noch ein aussergewöhnliches Tier, um die Picknicks der Neuenburger zu beleben, wenn sie ihre Würste in den Weiden von La Sagne braten. Den Wisent! Es gab früher Wisente, man hat welche bei den Ausgrabungen im See gefunden und einen Kadaver aus dem Hochmittelalter. Stellen Sie sich vor, wie Grossvater den Weltrekord über 110 m Hürden bricht, im Galopp über die Trockenmauern, verfolgt vom Wisent... diese Photos im Wohnzimmer, diese Filme!»

Was da in der unvergesslichen Art von Archibald Quartier so lustig dahergesagt wurde, war sicher ernst gemeint. Hätte er damals die Möglichkeit gehabt, hätte er den Wisent wohl schon vor 50 Jahren wieder im Jura angesiedelt, natürlich im Kanton Neuenburg. Weite Teile des Juras wären heute Wisentland und das Projekt «Wisent Thal» wäre nicht nötig.

Das gesamte, grossartige Interview gibt es unter <https://www.rts.ch/archives/tv/varietes/revue-et-corrige/3435528-archibald-quartier.html>. Der hier zitierte Ausschnitt beginnt ungefähr nach 9 Minuten.

## Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als **Mitglied** im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen Sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen ≥ CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen ≥ CHF 100 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen ≥ CHF 500 pro Jahr

**Präsidentin** des Vereins Freunde Wisent Thal ist Ramona Allemann, Höhenweg 600, CH-4716 Welschenrohr (ramona.allemann@gmail.com).

Die **Statuten** des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den **Aufnahmeantrag** für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal füllen Sie am besten [hier](#) auf der Internetseite [www.wisent-thal.ch](http://www.wisent-thal.ch) aus. Oder schreiben Sie uns auf [info@wisent-thal.ch](mailto:info@wisent-thal.ch).

## Für das Projekt Wisent Thal spenden...

Die Zäune und die intensive Überwachung der Wisentherde und deren Einfluss auf die Landschaft kosten viel Geld. Das Wisentprojekt ist ausschliesslich durch freiwillige Spenden und Sponsoring finanziert. Der Verein ist dankbar für Unterstützung in jeder Grössenordnung.

Einzahlung auf das Konto des Vereins Wisent Thal, 4716 Welschenrohr bei der Raiffeisenbank Dünnerntal-Guldental:

IBAN CH55 8096 2000 0030 1170 3

Begünstigter: Verein Wisent Thal, 4716 Welschenrohr